



Druck und Verlag: 2. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Zugblatt-Haus)
Preis: 10 Pfennig
Bestellungspreis: 12 Pfennig



Wöchentlich in 6 Ausgaben
Erscheinungstag: dienstags
Verlag: Berlin-Weidenhof

U-Boot-Erfolg vor USA-Küste

Allein im Raum einer deutschen Armee 18000 gefallene Volkswaffen

Was dem Führer-Staffelquartier, 7. Febr. (Kunstmeldung). Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Ozean östlich der Küste bei hoher Küste und Seenerhebung an. Im nördlichen Frontabschnitt wurden starke Teile von zwei kommandierten Divisionen einwirkend und schließlich...

An der Ostküste Nordamerikas vertrieben deutsche Unterboote sechs feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 28 000 Tonne. Dabei getötete sich das Unterbootboot des Kapitänleutnants Kalk belorben aus. In Nordafrika wurde im weiteren Verlauf nach Osten ein ein Gasala erreicht. Deutsche Kampfverbände unterstützten die Besetzungsläufe der verbündeten Truppen und bombardierten Materiallager westlich der Sahara. Ein deutsches Unterboot erlitt einen britischen Seetorpedo vor der Gorenzila an und erzielte einen Torpedotreffer.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 6. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Hans Henckes, Kompanieführer in einem Sanitäts-Regiment, Leutnant Hans Pfeiffer, Kompanieführer in einem Pioneerbataillon. Auf Vorschlag des Reichsmarschalls schenkte der Führer Leutnant Helmut Wagner, Inspektor in einem Fallschirmjäger-Regiment, mit dem Ritterkreuz aus.

Glänzendes Zeugnis für Mannschaft und Material

Große Freude in Japan über die Berichtstuna

Berlin, 7. Febr. (Via Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung). Die Nachricht von dem großen Erfolg der japanischen Marineflieger gegen die holländisch-indische Flotte, die in Japan durch Entblätterung und Rundfunk verbreitet wurde, hat überall große Freude ausgelöst. Nach erregenden Meldungen über japanische Marinebomben am Tage nach dem Luftangriff auf den Flugplatzpunkt Surabaya (Sura), die feindliche Hauptflotte südlich der Insel Mangen bei Java, die niederländischen Kreuzer, von denen zwei zerstört und der dritte beschädigt wurde, waren von Zeitungen begleitet, die die Niederländer nach amerikanischem Muster verurteilt, der durch japanische Bomben und Torpedos ebenfalls immer beschädigt wurde. Dieser hat damit die japanische Marineflotte einen großen Erfolg errunden, der den Heldenmut dieser von der Spezialmarine mit besonderer Liebe entworfenen und dem einseitigen Material ein glänzendes Zeugnis ausstellt. Als die neuesten Berichte der Marine gegen nicht genügend aus der Luft unterstützte feindliche Kriegsschiffe haben die japanischen Flieger vernichtet und geschlagen ohne daß die japanische Kriegsschiffe einen nennenswerten Schaden erlitten. Die Betrachtungen der englischen und amerikanischen Blätter über die Lage in Ostafrika sind denn

Mannschaft und Material

des niederländischen Kreuzerschiffes

an anschließend der neuen japanischen Erfolge auf einen recht pessimistischen Ton geht. So schreibt die 'New York Times', die letzten Tage hätten Nachrichten von einer schweren Krise in Ostafrika gebracht. Noch deutlicher werden die englischen Blätter, die auf die Behauptung Manuvas setzen und seinen Zweifel daran lassen, daß die Japaner gleichzeitig systematisch ihre Streitkräfte immer weiter nach Süden vorrücken. Wie haben seit dem Kriegseintritt 'Japan' so schreibt die 'Daily Mail' eine ununterbrochene Serie von 'Kampfergebnissen'. Sichtlich ist ein recht bemerkenswerter Wandel des Urteils über die Verteidigungsstrategie Singapurs festzustellen. Soviel man bis vor kurzem noch von Singapur als von einer der letzten Festungen der Welt und nicht als einer der letzten, ob Singapur aber ein guter Hafen sei. Die Blätter haben geradezu nach Gründen, die dem Publikum begründlich machen sollen, daß der Todestampf Singapurs nicht lange dauern kann. Noch selbstverständlicher ist die Methode, die man schon für die Sommer einen Terminatmosphäre auf, verpakt auf die Stärke des japanischen Bombardements, die Brände in der Stadt, in der sich Tausende von Flüchtlingen zusammenfinden usw. kurzum, alles Hinweise, die das Publikum langsam auf den Verlust Singapurs vorbereiten sollen.

Singapur weiter unter schwerem Artilleriebeschuss

Zielerholte britische Besatzungsarbeiten südlich der Johore-Strasse

Singapur, 7. Febr. (Kunstmeldung). Die japanische Artillerie, die sich hier auf Singapur mit größter Heftigkeit bis zum Samstagvormittag fort. Die Beschießung wurde dann durch neue schwere Luftangriffe auf die feindlichen Verteidigungsanlagen abgebrochen. Beobachtungen von hoher Höhe aus, sowie Meldungen japanischer Flieger lassen erkennen, daß die Engländer jetzt wieder damit beschäftigt sind, in dem hügeligen Gelände drei Kilometer südlich der Johore-Strasse neue Befestigungen anzulegen, bzw. alte Anlagen wieder auszubauen. Auslösen von Anlässen erhaben, daß die Verteidigungsarbeiten im Norden der Insel bisher von dem Briten zugunsten der Anlagen in der Mitte der Insel und im Süden vernachlässigt worden waren. Das neue Verteidigungsnetz soll ausfinden die Hauptlinie Selenar und Semawan miteinander verbinden. In diesem Abschnitt werden Tausende von Arbeitern beschäftigt.

Niederländisch-Indien braucht Waffen

Stachhof, 6. Febr. Der kollostretende Gouverneur von Niederländisch-Indien, Dr. van Woeck, erklärte am Dienstag in Washington, daß Niederländisch-Indien in erster Linie Waffen brauche. England und die USA hätten doch sicherlich die lebenswichtigen Notwendigkeiten erfüllt. Japan am Durchbruch durch den Singapur durchläßt, was Niederländisch-Indien andererseits geschuldeten. Was zu hindern sei, daß es der Zeit, daß die Verantwortlichen endlich dafür sorgten, daß Niederländisch-Indien Waffen erhält und daß mit den allen bürokratischen Methoden und Verwaltungsproblemen Schluß gemacht wird.

28 Feindflugzeuge vernichtet

Singapur, 7. Febr. (Kunstmeldung). Demel meldet von einem Einsatzpunkt in Malaga, daß 28 feindliche Flugzeuge (darunter vier nicht zerstörte) am 6. Februar abgeschossen oder am

Landungspläne des Amateurstrategen Churchill

Zur bevorstehenden Geheimführung des englischen Unterhauses

Stachhof, 7. Febr. (Kunstmeldung). Die besprechende, von Churchill angeführte Geheimdebatte des englischen Unterhauses über die Lage der britischen Schifffahrt hat bereits viele - die aus London eingetroffene Berichte erkennen lassen - in der englischen Hauptstadt lebhaftes Interesse angeregt. Im sonst gut unterrichteten diplomatischen Kreise Londons nimmt man an, daß im Verlauf dieser Geheimdebatte die Frage von weitreichender Bedeutung für die britische Kriegs-Strategie sein wird. Im Hintergrund des zur Debatte stehenden und zum zahlreichem Mitglieder des Unterhauses als außerordentlich präzis angelegenen Lomageproblems soll, wie man hört, die Absicht Churchills stehen, die Stimmung des Hauses für die Durchführung einer von ihm geplanten britischen Landungsoperation an der westafrikanischen Küste zu gewinnen. Die eigentliche Zweck der Geheimführung sei es, das Haus darüber herbeizuführen, ob ein solches Unternehmen unter Berücksichtigung aller lebenswichtigen Anforderungen an die britische Schifffahrt zur Zeit durchzuführen werden kann oder nicht. Es verleiht, daß bei der außerordentlichen angespannten Lage der englischen Flotte sich gegen ein solches Unternehmen zahlreiche Bedenken geltend gemacht hätten - Churchill selbst betriebe jedoch die Auffassung, daß eine solche Operation durchgeführt werden müsse, selbst auf die Gefahr hin, daß ein großer Teil des britischen Schifffahrtsverkehrs dabei verloren geht. Wie es heißt, beschließt Churchill, bei dieser Unternehmung einige amerikanische Einheiten zu betreiben, da er hoffe, auf diese Weise eine demokratische Stimmung auf die gegen ihn im eigenen Lande ammassierende Opposition auszuüben.

Bisher größtes Ergebnis

Gaukohlensammungen erbrachen nahezu 70% mehr als im Vorjahr

Berlin, 7. Febr. (Kunstmeldung). Die im Januar durchgeführten Gaukohlensammungen im Kreisgebiet des Reichs sind 15 148 588 Tonne = 68,60 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf diese gewaltige soziale Leistung im 3. Kriegswinter kann die Heimat stolz sein. Sie hat damit erneut bewiesen, daß sie die Dörfer unter den Bedingungen der Not in einem bewußt sein, daß die Heimat in Liebe und Treue weitertritt hinter ihren Führer.

Nach zwei Monaten

Von Wilhelm Wermann

Als am 8. Dezember 1941 der offizielle Kriegszustand zwischen Japan und der anglo-amerikanischen Mächtegruppe eintrat, begann er sofort mit einem lähmenden Schlagschlag gegen den Pazifik, die Vereinigten Staaten, von denen Richtung her sich nach den eigenen Eingekerkerten der maßgebenden Verantwortlichen in Washington an ihrer Spitze der Marineminister Knox selber, in absehbarer Zeit nicht erholen können. Der furcht und überduldend durchgeführte Angriff auf deren Hauptkriegsbojen im Stillen Ozean, die Marinebasen von Pearl Harbor auf Hawaii, die amerikanischen Schlachtschiffe der 6. Flotte, zwar machten die Washingtoner Stellen im Zusammenwirken mit den englischen Admiraltäten verarbeitete Antragsanfragen, den Umfang und die Bedeutung dieses ersten Angriffsverstoßes des Gegners über den Welt zu analysieren, an denen von den tatsächlich 4 Schlachtschiffen nur zwei antworteten zu. Aber inzwischen hat das fast völlige Versinken der amerikanischen Kriegsschiffe im weiten Bereich des Pazifiks längst die Wichtigkeit der japanischen Meldungen erkennen lassen. Damit aber war bereits am ersten in London den gemeinsamen anglo-amerikanischen leitenden Flottenkommandanten in Singapur und von dort aus deren gemeinschaftliche Operationen vorab. Während der englische Admiral Phillips, der Kommandant des britischen Divisionskommandos in Singapur, noch auf das Eintreffen der Schlachtschiffe wartete, die seinem USA-Kollegen Kimmel bereits abhanden gekommen waren, trat ihn selbst der zweite US-amerische Schlagschlag, den die Japaner auslösten: in der Seeschlacht vor der malaiischen Küste verlor der britische Flottenkommandant des modernen bei englischen Schlachtschiffen, die gerade erst in Dienst gestellt 'Prince of Wales' und die ältere 'Repulse' und fand selbst den Tod. Damit war auch die Aktionsfähigkeit des englischen Geschwaders weitgehend gelähmt, nicht ihm nur noch ein weiteres Schlachtschiff verblieb, und am ersten in London den gesamten Umfang der beiden Kriegstropfen von Pearl Harbor und Malaga überab, entließ man sich furchtbar, Singapur übernahm seines Charakters als Hauptflottenstützpunkt zu entscheiden und den Rest der operativen Marinekräfte in Niederländisch-Indien, wobei Japan hinter der eigentlichen Kampffront die Grundlinie des strategischen Dreiecks Singapur-Vietnam-Darwin-Donacona zerstört. Schematische Aktionen brachten dann Japan in den Besitz der nur südlich angrenzenden Inseln, die strategische Situation wurde so gespannt und auf der Philippinen-Insel, und wenn sich der weitere Stützpunkt auf der Philippinen-Insel einnehmen noch hält, so lediglich deshalb, weil die japanische Admiralität noch keine Notwendigkeit gesehen hat, ihn mit entsprechenden Kräften auszurüsten.

Während diese Kampfhandlungen der Kriegsmarine vor sich gehen, hat die Luftwaffe in drei Punkten ausgedehnt: gegen Hongkong an der chinesischen Küste, gegen die benachbarten Philippinen und mit Belohnungsgruppen aus Französisch-Indochina und erheblichen Landungsgruppen aus der Heimat gegen die englische Front an der malaiischen Küste. Die beiden indischen Inseln sind durch die englischen Kräfte von Hongkong aus zur allgemeinen Überwachung als sehr viel geringer, als irgend zu vermuten war: sie hielt sich nicht einmal isoliert. Wodurch, wie man hier in England Monate zur Behauptung des, um speislos wäre es bei vernünftigen militärischen Überlegungen als ein englisch-amerikanischer Seite richtiger gewesen, das dort verstreute und umgeben verlorene Material an Menschen und Ausrüstung unter freiwilliger Leitung der hoffnungslos isolierten Position nach der Philippinen überzuführen, wo dem amerikanischen Kommandanten der englischen Artillerie, die dort eine sehr willkommene Stütze waren. Denn auch dort erries es sich schon in den ersten Kriegsmomenten, daß an eine tragende ausreichende Verteidigung dieser vorgelagerten Stellung der Vereinigten Staaten nicht zu denken sei. Die amerikanische Luftwaffe, die in Hongkong, in anderen anderen Fällen, als sich in einer Reihe periphrastischer Rückzugseffekte auf der Insel Luzon unter Preisgabe der Hauptinsel Manila auf eine letzte Stellung in deren Nähe zurückzuziehen und dort einziehen zu lassen, während die übrigen Philippinen-Inseln durch amerikanische Truppen halten. Keine andere Wahl, als sich in einer Reihe periphrastischer Rückzugseffekte auf der Insel Luzon unter Preisgabe der Hauptinsel Manila auf eine letzte Stellung in deren Nähe zurückzuziehen und dort einziehen zu lassen, während die übrigen Philippinen-Inseln durch amerikanische Truppen halten. Keine andere Wahl, als sich in einer Reihe periphrastischer Rückzugseffekte auf der Insel Luzon unter Preisgabe der Hauptinsel Manila auf eine letzte Stellung in deren Nähe zurückzuziehen und dort einziehen zu lassen, während die übrigen Philippinen-Inseln durch amerikanische Truppen halten.

Der Landfeldzug in Malaga hat bereits in den letzten Tagen des Januar seinen Abschluß mit der völligen Vertreibung der Empiretruppen von der ganzen Halbinsel gefunden, und selbst Hongkong, kaum viel weniger heftig, als gleich zu Beginn des Krieges Donatona, unter dem Feuer schwerer japanischer Artillerie und unter dem Bombenbeschuss japanischer Stukas. Noch während der letzten Tage des malaiischen Feldzuges, der die Samens Ozean durch lauterliche Dschungel- und Gebirgslandschaften führte, begannen sie eine neue Offensive gegen Burma, unter Beteiligung der Wehrmacht Dänemarks, das inzwischen an ihrer Seite in den Krieg eingetreten ist. Sie hat schon im letzten ersten Schritt auf Burma, die der bürnenhaften Hauptstadt Rangun und damit der Burmafrage als letzter Judentumskrieg für Indochina-China geführt; und es steht einzuweisen nicht los aus, als werde sich dort der englische Widerstand härter erweisen, als an den anderen Fronten. Aus dieser Richtung ist ein weiterer Schritt heranzuziehen, die Folgen keiner so selbstgewählten Gegenwehr gegen die ostasiatische Großmacht. Auf Borneo hat keine letzten Stellungen bedroht, nachdem die englische Schwärme in Nord-Borneo den Japanern die Möglichkeit gab, zunächst einmal ihren Fuß auf der Insel zu lassen, der vorher man Gebirge herab, sich ebenfalls ist in japanischer Hand: Java und Sumatra haben Befestigung mit der japanischen Luftwaffe gemacht, und man erwartet in Batavia jeden Tag einen Angriff und eine Landung auf Timor oder anderen Inseln des Archipels. Die Kriegsmarine wieder im Indischen Ozean aber ist inzwischen in der Seeschlacht bei Java fast völlig ausgeliefert worden.

Wafd-Führer bildet das neue ägyptische Kabinett

Kahos Wehda ist das Parlament auf

Kairo, 6. Febr. König Farouk hat Kahos Wehda, den Führer der Wafd-Partei, mit der Neubildung der Wafd-Regierung beauftragt. Kahos Wehda wird damit der zweite Kabinettführer. Er amtierte zum erstenmal nach Königs Tod im Jahre 1936, als er den englisch-ägyptischen Vertrag permittierte.

Königin Stefania erklärt aus Kairo über Wehda: Kahos Wehda erklärte das Parlament für aufgelöst. Seine Regierung werde sich, so lautet er, auf ein neuernanntes Parlament stützen.

Wahlungen aus Kairo belegen, daß der gelöste Kabinett des Kabinetts Sirro Wehda in politischen Kreisen Kaputens nicht die geringste Übernahmung der

vorgerufen habe. Man habe schon seit langem eine derartige Wafd-Regierung vorgezogen, die in erster Linie durch die Vertretung der Wafd-Partei gebildet ist. Ägypten, der Getreidebeider des Orients, ein Land, das auf Grundlage der Landwirtschaft lebt und von einer wunderbaren Fruchtbarkeit ist, leide sich durch ein kaisarisches Kabinett von einer Hungersnot bedroht. Ägypten, das die Ernährung seiner Bevölkerung stets aus eigenen Ernten liefern zu können vermochte, leide in diesem Jahr bereits im Februar alle Vorräte erschöpft und die nächsten Ernten seien erst in den April.

Man könnte zunächst mit vor einem Rästel stehen, das sich jedoch bald löst, wenn man die in Betracht der Engländer ein Kabinettwert ihrer Ausbeutungs-politik vorbringt. Ihr erstes Werk war die Förderung der lebenswichtigen ägyptischen Baumwolle, indem sie zunächst glänzende Wafd-Verordnungen geben, deren Erfüllung sie später fast vollständig unmöglich machten, es jedoch gleichzeitig auch strikt verboten, die für das Wohlergehen des Landes entscheidenden Ausfuhrn nach neutralen europäischen Ländern zu tätigen.

England begünstigte sich nun aber nicht mit dem Zusammenbruch eines blühenden ägyptischer Wirtschaftsweise und dem Kaufkraftverlust weitester Bevölkerungsschicht. Darüber hinaus führte es das Land unheimlich in eine verwerfliche Ernährungsnotlage, die vor allem auf die von den britischen Militärbehörden beschlagnahmten Vorräte an Getreide- und Nahrungsmitteln, besaßnahmen zurückzuführen ist. Die Beschlagnahmungen wurden auch noch fortgesetzt, als sich die Ernährungsministerien der Bevölkerung immer offenkundiger zu äußerten.

Die Erbitterung der ägyptischen Bevölkerung über dieses rücksichtslose Vorgehen der Briten kam in einer der letzten ägyptischen Kammernungen deutlich zum Ausdruck, während der, wie aus Kairo berichtet wird, mehrere Reichstagen die sofortige Einführung von Getreide- und Lebensmitteln zu verlangen, oder aber ihre Demission einzureichen. Ganz allgemein war man der Ansicht, daß die bisher von der Regierung ergriffenen Maßnahmen keinerlei praktisches Ergebnis hätten. Man forderte deshalb eine neue Regierung, die in der Lage fertig werden könnte. Solange es einer solchen Regierung nicht gelingt, die rücksichtslosen Eingriffe der Briten in das ägyptische Wirtschaftsleben auszuwählen, dürfte auch ihr soziales Leben keinen nicht imlande sein, die ägyptische Bevölkerung vor den drohenden Hungertagen zu beschützen.

Railani und Großmufti in Rom

Rom, 6. Febr. Der Chef der Nationalregierung in Irak, Raschid Ali Railani, und der Großmufti von Jerusalem, Damin Al-Dulaini, trafen am Freitag, dem 6. Februar, in Rom ein. Sie sind von dem Sultan der Arabien, Abd al-Karim, begleitet. Die beiden sind von Vertretern des italienischen Außenministeriums, der deutschen und der japanischen Botschaft am Bahnhof empfangen wurden.

Goditsch nicht Gubits
Wir veröffentlichen vor einigen Tagen aus einer Reihe von Feldpostbriefen den eines Frontsoldaten Gubits. Der Name dieses Frontsoldaten, der irrtümlich als Goditsch angegeben wurde, lautet richtig Grotter Goditsch. Feldpostnummer 07347.

Die schweren Sowjet-Verluste bei Feodosia

Wirden 12 000 Verwundete in einem Durchgangslazarett

Wesla, 6. Febr. Die ganze Schwere der Niederlage, die die Sowjetunion bei ihrem missglückten Landungsunternehmen von Feodosia erlitten haben, wird nunmehr aus zahlreichen Gefangenenerzählungen und der Schilderung der in und um Feodosia erlittenen Kämpfe ersichtlich. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 21. Januar meldete, wurden allein über 10 000 Gefangene gemacht, dazu kommen mehrere Tausend Tote und Verwundete, die bei der Vernichtung des Heerdes auf den Kampfplätzen liegen blieben.

Wie hoch die sowjetischen Verluste allein an Verwundeten waren, ergibt sich aus der Angabe eines in Feodosia gefangenen sowjetischen Soldaten. Dieser berichtet, daß in der Zeit zwischen dem 23. Dezember 1941 und dem 16. Januar 1942 über 12 000 Soldaten verwundet

Soldaten in das Durchgangslazarett Feodosia eingeliefert worden sind. Es sei anzunehmen, daß unter den hier verbliebenen Umständen nur ein kleiner Teil dieser 12 000 Verwundeten aus Feodosia abtransportiert werden konnten.

Wie in den Abwehrberichten an der gelagerten Front, so hat also auch die Landung in Feodosia den Sowjetunion trotz des Einlasses gewaltiger Menschen- und Materialverluste seinen Erfolg gebracht, sondern nur zu neuen schweren Verlusten geführt, die hier über 20 000 Mann betragen haben.

Wirtungspole Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich am Donnerstag wieder gegen Truppenanmarschungen, feindliche Kolonnen und feindliche Stellungen auf der Halbinsel Kerijsa. Deutsche Jagdflugzeuge im Luftkampf im südlichen Abschnitt der Front 9 Sowjetflugzeuge ab-

Bedeutungsvoller Erfolg einer Mot.-Division

In diesem Gegenangriff sowjetische Stellungen genommen

Wesla, 6. Febr. Truppen einer deutschen motorisierten Infanterie-Division erlangten am 4. Februar in der Mitte der Front in kurzen Kämpfen mit einer härteren sowjetischen Kampfgruppe einen neuen bedeutenden Erfolg. Aus einem vor dem Divisionsabschnitt liegenden Waldgebiet griffen die Sowjetunion am Morgen des 4. Februar die deutschen Stellungen an, wurden aber nach kurzem Kampf durch das zusammengefaßte deutsche Abwehrfeuer zurückgeschoben. Die deutschen Truppen blieben dem weitgehend ruhigen Frontstand und entziffen ihm durch stilles und gezieltes Vorgehen das Waldgebiet, in dem sich seine Ausgangsstellungen befinden hatten. Bei der Säuberung des Waldes von verstreuten und zurückgebliebenen feindlichen Truppen nahmen die deutschen Soldaten ein solches militärisches Waldgebiet in dem sie große Mengen von Munition und anderem Kriegsgut erbeuteten und außerdem zahlreiche

gefallene Sowjetkämpfer aufwanden, die der Feind hierher geschleppt hatte, um seine großen Verluste zu verdecken. Nach der Sicherung des Waldes blieben die Truppen dieser deutschen Division dem Feind weiter nach und bestanden in einem heftigen Kampf auf dem Waldgebiet, die im Verlauf des Kampfes von allen Seiten eingeschlossen und vernichtet wurde. Aber 500 gefallene Sowjetkämpfer bedekten das Waldgebiet dieses Kampfes das Waldgebiet. Während diese Kämpfe stattfanden, unternehmen andere sowjetische Kräfte einen Versuch, die deutsche Infanterie für die eingeschlossene Gruppe, obwohl der deutsche Einschließungsring teilweise nur sehr schwach war, gelang es dem Feind nicht, die Vernichtung der eingeschlossenen Gruppe zu verhindern. Alle Einschließungsversuche wurden unter hohen feindlichen Verlusten abgeblasen.

darunter Kadetten der Mutter Stifft und Curtiss, abgeschossen wurden. Weitere sowjetische Luftwaffen-Einheiten, die im Morgengrauen des Freitag drei aufeinanderfolgende Angriffe auf den Flugplatz von Ranaum unternahmen, behaltenden Schanzen, Kolonnen und andere militärische Anlagen. Die Verluste auf beiden Seiten sind im japanischen Flugzeug vermindert.

England gesteht seine eigene Hilflosigkeit ein

Der Vize-König von Indien betitelt

Schahabadi, 6. Febr. In einer Rede auf die Indian in Burma erklärte der Vize-König von Birmaham u. a.: „Eine Katastrophe hätte auf euch mit Liebe, Stolz und Zuversicht. Die Sicherheit und Ehre Indiens liegen in eurer tapferen Hand, ebenso die Sicherheit eurer Heimatländer und Völker, sowie eurer Familien. In euren Händen ruht auch die Ehre eurer Nation. Ich bin stolz auf euch.“ Dieser Hilfslosigkeits des Vize-König von Birmaham an die Burmesen ist ein Beweis für die Hilflosigkeit Englands, mit der die britischen Militärtruppen die Lage in Ostasien heute schon betrachten. Das ganze hochmilitäre Albion, das keine Gedanken und mit brutaler Gewalt unterdrückten Kolonien durch den japanischen Eingriff beherrscht und beherrscht und nicht die Völker von der perspektivellen Lage, mit der die britischen Militärtruppen die Lage in Ostasien heute schon betrachten. Das ganze hochmilitäre Albion, das keine Gedanken und mit brutaler Gewalt unterdrückten Kolonien durch den japanischen Eingriff beherrscht und beherrscht und nicht die Völker von der perspektivellen Lage, mit der die britischen Militärtruppen die Lage in Ostasien heute schon betrachten.

der unter Kadetten der Mutter Stifft und Curtiss, abgeschossen wurden. Weitere japanische Luftwaffen-Einheiten, die im Morgengrauen des Freitag drei aufeinanderfolgende Angriffe auf den Flugplatz von Ranaum unternahmen, behaltenden Schanzen, Kolonnen und andere militärische Anlagen. Die Verluste auf beiden Seiten sind im japanischen Flugzeug vermindert.

Neue japanische Offensive in der Schantung-Provinz

40 000 Mann Truppenangriff-Truppen umgibt

Tschia, 7. Febr. (Kunstmeldung.) Frontberichte zufolge haben japanische Truppen in den frühen Morgenstunden des 7. Februar eine Offensive gegen 40 000 Mann Truppenangriff-Truppen in der zentralen Schantung-Provinz begonnen. Die angreifenden Truppen wurden vollständig umgibt. Die demokratischen Truppenangriff-Truppen werden nur immer mehr werdenden Ring der japanischen Truppen zu durchbrechen.

Der Vorsitzende des Ausschusses des USA-Senats, Connally, nahm am Donnerstag an der geplanten Anhörung für die Schantung-Offensive teil und sagte dabei: „Wir wollen natürlich, daß China Waffen erhält, damit es einen möglichst großen Teil der japanischen Truppe zwingt, sich in China einzulagern anstatt an anderen Fronten. China hat das Recht, sich zu verteidigen. Ich brauche jedoch die Unterstützung aller Nationen, die Waffen und Munition. Die Anhörung über den Zweck, diesen Mangel abzubauen.“

Hier ist ein amerikanischer Volontier ein Geländebild entworfen, das bisher von den amerikanischen Kriegsebenen streng geschützt wurde. Die Ansicht zeigt ein Bild von London und in Washington den richtigen Grund für die „Hilfe“ an Truppenangriff-Truppen, die dem Zweck, diesen Mangel abzubauen, die Anhörung über den Zweck, diesen Mangel abzubauen, die Anhörung über den Zweck, diesen Mangel abzubauen.

ausnahmen hat die wichtigsten Häfen abzutreten, internationale Niederlassungen zu genehmigen, den uneingeschränkten Verkauf von Opium zu erlauben und die gesamte Finanzwirtschaft der angeschlossenen Kontrolle zu unterstellen, mit anderen Worten, die man seit 100 Jahren in unbeschädigter Weise erzieht.

Dieser Tag endlich mal einer, warum eigentlich die Chinesen diesen ausföhrlichen Krieg weiterführen sollen. Dabei weiß man natürlich auch in Washington ganz genau, daß die britischen Truppen nur auf dem Papier leben und, wenn erstens die Anschließenden Waffen und Munition selber sehr dringend benötigen und weil zweitens die Japaner die Burma-Straße, die letzte wichtige Verbindung der Demokratie mit Truppenangriff, bereits verloren haben. Aber die Hauptfrage ist ja, daß die Truppenangriff-Truppen den Hilfeverordnungen glauben und ihre Truppen weiter verlusten, daß damit die Anschließenden nicht an noch mehr Stellen im Pazifik Niederlagen erleiden müssen.

Drauf und Berapf 2. Schenker'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt. Druck und Verlag: 2. Schenker'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt. Druck und Verlag: 2. Schenker'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt. Druck und Verlag: 2. Schenker'sche Buchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt.

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten

Christine Hebbel

Zu ihrem 125. Geburtstag am 2. Februar

Unter den drei Frauen, die im Leben Friedrich Hebbels eine entscheidende Rolle gespielt haben, der Schwägerin Marie Schöpp, die ihm die „Zur zum Leben“ und die „Möglichkeit“ verschaffte, ist die Universitätsbibliothek, die ihm die „Zur zum Leben“ und die „Möglichkeit“ verschaffte, ist die Universitätsbibliothek, die ihm die „Zur zum Leben“ und die „Möglichkeit“ verschaffte.

Dramen, vor allem die Judith, die sie in seinem Geist und Stil verknüpfte.

Wie sie Friedrich Hebbel als ihren Mann geliebt hat, hat sie selbst einmal ausführlich erzählt. Wir sind Maria Magdalena in die Hände — mein eigenes härtestes Schicksal fand mich in Klara vor. Sie war ein Mädchen, das es zu Ende gelassen, geschmeitelt! Ich sah in Weißer Anton und in Hebbel meine Richter — letzterem wünschte ich nie zu begegnen. Das trat eines Tages Otto Preßler zu mir ins Zimmer mit den Worten: „Hebbel ist in Wien! Willen Sie ihn kennenlernen, ich bring ihn her.“ „Nein, nein“, rief ich, „ich fürchte ihm!“ Er ist nicht so fürchterlich, wie Sie persönlich sprechen, er hat Sie schon in Hamburg auf der Bühne bewundert, ichlagen Sie es ihm nicht ab.“ Ich wollte, wenn auch mit Widerstreben, ein Preßler werde ihn noch am selben Abend sehen und wollte mit ihm den nächsten Tag kommen. Ich dachte, nachdem er mich verließ, meine Einsicht, gegeben zu haben, mein angestrebtes Glück, die Pracht, die ich schon vermehrte hat, ja sogar die Nacht im Traum erschien er mir als Weißer Anton — ich sah Klara — ich sah die Jügel von den Dächern fallen, doch keiner traf mich — mit diesem Angestrebten erwachte ich und verstarbe darin, ich Preßler die Tür öffnete und Hebbel heranzog.

Seine höhere Gefühl, die höchste Lebensmitte (Höhen) mit seinem ersten Anblick das ist die Welt. Ich meine Preßler hat beim ersten Anblick seinen ersten Blick auf mich nicht mehr, doch glaube ich es war ein Lob auf mein Talent. Er bezogener, die Judith nicht von mir sehen zu können, dann sprach er über die dramatische Kunst, über Dichter, nie hatte ich ähnliches gehört, ich war begeistert. Ich sah nicht mehr die höhere Gefühl, ich sah nur sein blaues Auge, aus dem Funken sprühten, als er sprach. Sein Fortgehen sagte er mir, obwohl er, er an einem der nächsten Tage abziehen würde. Mir wurde recht traurig zu mut, als er mich verlassen, ich hatte von seiner Art nicht gehört, seine ärmliche Kleidung, der schwarze Rock, der ihm nicht paßte, besaßen sie nur zu sehr. Wenn er mich sah, sagte ich mir, so möchte ich ihm eine sorgfältige Fuß mit soßen — dies war mein Glück bei seinem ersten Schreiben ...

Wie Christine Hebbel schon längst abgerufen glaubte, trat er eines Tages plötzlich wieder bei ihr ein, sehr elegant gekleidet, da ein Freund und Besucher ihm hilfreich beigeprungen war. „Ich verleihe wieder eine glückliche Stunde, in der ich ihn sprechen hörte“, erzählte Christine, „etwas zu erwidern magte

ich kaum in meiner Schüchternheit, denn mir erschien alles, was ich hätte sagen können, zu unbedeutend, zu fischig. Nur aus meinen Augen (aus deren Ausdruck er selber alles geschah) sah er sehen, wofür ein Einbruch er auf mich machte. Nach dem letzten Lebenswohlfühlt kommt dazu Hebbel zum dritten Mal. Diesmal komme ich nicht, um Hebbel zu sagen“, erklärt er, „wohl aber, um zu fragen, ob ich öfter kommen darf. Sie halten mich hier fest.“ Was ich darauf erwiderte, weiß ich nicht mehr — ich glaube, es war ein kühnes und doch bescheidenes Zeichen.

Diesem Geländebild, das Hebbel bald eine Weile über sein früheres schweres Leben lag, auch über das Band, das ihn an seine Frau und seine Tochter fesselte und das er nun mit ihm hätte lösen. Und sie legte sich dem Hebbel in dem sie die Bemerkungen seiner Lebenslage geißelt hat, wie er die der übrigen, hatte Hebbel sich einst gegen die Ehe ausgesprochen, so wohl er jetzt meinte, daß „ein Leben in frommer Ehe ein ganz anderes, ein verdoppelt und verdreifachtes ist, so traut er sich Hebbel“ allein bei Christine Hebbel. Hebbel war es ihm und Christine vergnügt, dieses Glück zu genießen, in dieser harmonischen Ehe zu leben, in der es ihrer „unveränderlichen Güte“ gelang, alle äußeren wie inneren Kämpfe zu überwinden. Ihr Glück wurde durch ein Töchterchen erhöht. Das Geschick zwang dem Dichter die Worte ab: „Gott, wenn die Hände nicht mehr so müde erwidern. Denn hier geht mir genug; heßt sie nun schmerz emporen.“

Wie Hebbel nach Hebbel'scher Ehe gelitten war, sah Christine ihre Lebensaufgabe darin, ihr sein Werk zu wirken, und als sie hochzeitig am 31. Juni 1910 starb, hatte sie an ihrem Lebensabend noch die Güte gefunden, daß Hebbel sich bei seinem Tode noch durchgeht hatte.

* Berlin der Künstler und Kunstliebende. Das für Sonntag angelegte Konzert im Kaiserhof-Theater 1942 wegen Ersetzung des Generalmusikdirektors Karl Maria Jellinek aus und wird auf Sonntag, 22. Febr., verlegt.
* Wilhelm Volkmann in Walsdorf. Dr. Wilhelm Volkmann dirigierte kürzlich mit großem Erfolge das Walsdorfer Philharmonische Orchester. Die begeisterte Aufnahme, die der deutsche Dirigent in Walsdorf fand, spiegelt sich eindeutig in der rühmlichen Presse wieder.

WALHALLA Film und Variete



Der neue große Tobisfilm mit Clara Thieleman, Gullon Diehl, Sennerlöre Schütz, Siegf. Brast...

Sonntagskinder

Johannes Riemann, Theo Lingen, Carole Höhn, Gertha Weiser, Rudolf Platte...



Heute, morgen und Montag 15.00, 17.20, 19.30 Uhr.

FILM-PALAST

Das große künstlerische Ereignis!



Ein Terra-Film nach dem berühmten Drama von Max Halbe...

UFA-PALAST

Samstag, 11 Uhr vormittags: Wegen des großen Erfolges...

Großmacht Japan

In diesem dramatisch bewegten Bilderfilm begegnet uns das moderne Japan...

Ufa-Palast

3 Märchen-Vorstellungen MONTAG - DIENSTAG - MITTWOCH

Schneeweißchen und Rosenrot

Vorher: Ein Kasperfilm Kinder ab 0,20. Erw. ab 0,50

Wenzler PARFÜMERIEN

Rheinstraße 21 neben d. Hauptpost UND CREMES in größter Auswahl

THEATER - KURHAUS

Deutsches Theater. So., 8. Febr., 17 bis gegen 20.30, auß. St. 5: „Aida“...

Kurhaus. Sonntag, 8. Febr., 11.00: Im kleinen Saale Lichtbildvortrag Dr. Offermann...

VARIETÉS

Scala-Groß-Varieté. Ruf 25950. Täglich 19.15 Uhr Europäisches Varieté...

LICHTSPIELE

Ufa-Palast. Sonntag, 11 Uhr. Wegen des großen Erfolges Wiederholung: „Großmacht Japan“...

Ufa-Palast. Wir setzen unsere beliebten Märchenvorstellungen fort...

Apollo. Moritzstr. 6. Tel. 22966. Heute Samstag letzter Tag...

Capitol am Kurhaus. Tägl. 14.45, 17.20, 19.30 Uhr...

Sprachkurse der NSG. „Kraft durch Freude“...

Astoria. Bleichstr. 30, Tel. 25607. Täglich 14.45, 17.20, 19.30 Uhr...

Olympia-Lichtspiele. Bleichstr. 5: Heinz Rühmann in „Das Paradies der Junggesellen“...

Union-Theater. Rheinstraße 47: Ab morgen Sonntag: „Farsching“...

Luna-Theater. Schwab. Str. 57: „Narren im Schnee“...

Park-Lichtspiele W.-Biebrich: Spielplan von Freitag bis Montag...

3-Kronen-Lichtspiele Schierstein: „Mein Leben für Irland“...

Römer-Lichtspiele W.-Dotzhelm: „Kameraden“...

GASTSTÄTTEN

Walhalla, Konzerthaus. Täglich ab 18 Uhr, Sonntag ab 16 Uhr...

Park-Kaffee, Wilhelmstr. 86. Täglich, außer montags: Angela Balocca...

Park-Bar, Wilhelmstraße 1. St. Täglich, außer Montags von 19.30 bis 24 Uhr...

Tropfstein-Grotte. Im Hause der Scala, tägl. 16 Uhr konzertiert...

Residenz-Café, Luisenstr. 42. Inh. Frau L. Born: Jeden Samstag, Sonntag u. Mittwoch...

Umständler Brenner-Bier, ganz vorzüglich, Glas 25 Pfg., nur Nerostr. 41 „Zum Treppchen“...

Fritz Seybold's „Gute Stube“, Wörtstraße 18, Fernruf 24111. Täglich ab 18 Uhr...

DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Deutsches Berufserziehungswerk. Wir beschäftigen in der kommenden Zeit...

Das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront...

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Am 12. Februar 1942, mittags 9.30 Uhr, wird an der Gerichtsstelle...

Kollektiver-Nachzahlung. Am 10. Februar 1942 werden die Zahlungen an Vermögenssteuer...

Omniauslinien 27 und 37: Ab Montag, 9. Februar, treten vorübergehend folgende Änderungen...

Blinden-Anstalt Nass. Blindenfürsorge a. V. Wiesbaden, Herbornstraße 37...

Photofreunde finden immer gerne in der Weg der ältesten Photographen...

Wohnungsnachweis M. Kühle, Friedr. Str. 12, Tel. 27708. Verleiht, mietet, verpachtet...

KIRCHLICHE NACHRICHTEN. Evangelische Kirche. Erntedankfest...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

Katholische Kirche. Maria-Hilf-Ritze. So. 8. Febr. 9.30, 7.8, 9.10 Uhr...

DRESDNER BANK FILIALE WIESBADEN Taunusstr. 3, am Kochbrunnen

Spareinlagen gegen Sparbuch werden zur Verzinsung entgegen genommen.

Fehler beim Backen... Kleinstücken der Rührteiggebäckchen (Muffins, Guglhupf) entstehen...

Klan vermeidet sie durch genaue Beachtung der Bauvorschriften von Dr. August Oetker BIELEFELD

APOLLO Moritzstraße 6 Ab Sonntag die lang erwartete, große sensationelle Erstaufführung!

Ein Wort über Henkel-Sachen! Sie sind mit Recht stolz, wenn ein Henkelprodukt vorliegt...

Parilli-Werke, Düsseldorf Henko SII IMI ATA

Das große Spezialgeschäft für Herren- und Kinderkleidung bringt Ihnen eine reiche Auswahl

hettlage Wiesbaden Kirchgasse 31 Marianne Otto Lichtbildnerin Lebenswahrer! Kinder-Aufnahmen

